

HOLOCAUST HANDBÜCHER · BAND 17

FREILUFTVERBRENNUNGEN IN AUSCHWITZ



CARLO MATTOGNO

PUBLISHED BY CASTLE HILL PUBLISHERS

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einleitung	9
Teil 1: Freiluftverbrennungen in Birkenau anno 1944	13
1. Die orthodoxe These	15
2. Die Entstehung der Geschichte von den Massenverbrennungen ...	16
3. Die Einäscherungsgruben in den sowjetischen und polnischen Untersuchungsberichten	17
4. Zeugenaussagen über die Einäscherungsgruben	19
4.1. Henryk Tauber	19
4.2. Henryk Mandelbaum	20
4.3. Stanisław Jankowski (alias Alter Feinsilber alias Fajnzyllberg)	22
4.4. Szlama Dragon	23
4.5. Sigismund Bendel	24
4.6. Miklos Nyiszli	25
4.7. Dov Paisikovic	26
4.8. Joshuah Rosenblum	27
4.9. Filip Müller	28
4.10. Josef Sackar	29
4.11. Saul Chasan	29
4.12. Jaacov Gabai	30
4.13. Shlomo Venezia	30
4.14. Zusammenfassung	30
5. Die Verbrennungsgruben in der orthodoxen Geschichtsschreibung	32
6. Historische und technische Analyse von Dokumenten	38
6.1. Planungen von Massenverbrennungen in Auschwitz- Birkenau im Jahr 1943	38
6.2. Dokumente über Einäscherungen im Freien im Jahre 1944	41
6.3. Der Grundwasserstand in Birkenau	43
7. Historische und technische Analyse von Bodenaufnahmen	45
7.1. Aufnahmen von Leichenverbrennungen	45
7.2. Eine Fotografie von Frauen, die “ins Gas gehen”	51
7.3. Die Herkunft der Fotografien laut Alter Fajnzyllberg	54
8. Orthodoxe Analysen der Luftbilder	55

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Bei dieser Arbeit wurde Paisikovic zwei Wochen lang abwechselnd in der Tag- und der Nachtschicht eingesetzt.⁵³ Der Zeuge legte seinem Bericht vier Zeichnungen des angeblichen “Bunker V” (= Bunker 2) bei, von denen eine die Lage der beiden Einäscherungsgruben zeigt (vgl. Dokument 2). Seine Variante der Geschichte von den Einäscherungsgruben im nördlichen Teil des Hofes von Krematorium V lautet wie folgt:⁵⁴

“Es gab eine Zeit, da wurden die Leichen in einer Grube in der Nähe von Krematorium IV [= V] begraben, aber nach dem Ende der Arbeiten in Bunker V [= Bunker 2] wurden diese Leichen aus der Grube in der Nähe des Krematoriums IV [= V] wieder ausgegraben und in den Krematoriumsöfen eingeäschert.”

Eine andere Version der Geschichte erschien in dem Bericht eines “französischen Studenten” vom 31. Mai 1945, der nach seiner Befreiung aus Auschwitz am 17. April 1945 in London eingetroffen war. Unter Punkt 41 und 42 lesen wir dort:⁵⁵

“Darüber hinaus kamen große Transporte mit ungarischen Juden zur Vernichtung an. Diese kamen nicht ins Lager, sondern wurden direkt in die Gaskammern geschickt. Im Juli 1944 wurden täglich (!) 12.000 Ungarn vernichtet, und da die Krematorien mit dieser großen Anzahl nicht fertig wurden, wurden viele Leichen in große Gruben geworfen und mit ungelöschtem Kalk abgedeckt.”

4.8. Joshua Rosenblum

Joshua Rosenblum wurde im März 1944 nach Auschwitz deportiert. Nach acht Wochen Quarantäne wurde er dem sogenannten “Sonderkommando” zugewiesen. 1970 gab er eine Erklärung folgenden Inhalts ab:⁵⁶

“Am 15. Mai 1944 begann ich dort zu arbeiten, und zwar bei den Öfen No. 3 und 4. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden – wie mir erzählt wurde – die polnischen Juden verbrannt. Dann kamen Transporte aus allen Richtungen Europas an die Reihe.

In jedem Ofen konnten in 24 Stunden ungefähr 800 Leichen verbrannt werden. Das genügte jedoch nicht. Es wurden weitere Massengräber ausgehoben, die 2 Meter tief, 10 Meter lang und 5 Meter breit waren, um Menschen zu verbrennen. [...]

Als aber ab Mai 1944 die großen Menschentransporte aus Ungarn und dem Getto Lodz eintrafen und für jedes Krematorium täglich 10.000 Men-

⁵³ Ebd., S. 90.

⁵⁴ Bericht von D. Paisikovic, aaO. (Anm. 52), S. 101.

⁵⁵ L-161.

⁵⁶ “Zeugenaussage (Betrifft das Sonderkommando in Birkenau)” von J. Rosenblum, datiert Haifa, 23. November 1970. AF, Sammlung “Wo ist Mengele?”, Haifa, S. 2.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

baum aufgetischt. Anno 1946 fasste Filip Friedman sie folgendermaßen zusammen:⁷²

“Gegen Ende Sommer 1944, nach der Landung der Alliierten in Frankreich, wurden ‘Terroristen’, das heißt Mitglieder der Widerstandsbewegung, aus Frankreich gebracht. Deren Anzahl wird auf etwa 670.000 geschätzt. Ich glaube, dass diese Zahlen übertrieben sind, aber es stehen keine anderen Statistiken zur Verfügung.”

Tatsächlich wurden neben Juden, Zigeunern, Polen und sowjetischen Kriegsgefangenen auch etwa 25.000 Personen anderer Nationalitäten in Auschwitz eingeliefert (Weißrussen, Russen, Ukrainer, Litauer, Tschechen, Jugoslawen, Deutsche, Österreicher, Italiener und Franzosen). Die Anzahl der nichtjüdischen französischen Deportierten belief sich den Dokumenten zufolge auf 654.⁷³ Nach den Berichten der geheimen Widerstandsbewegung des Lagers⁷⁴ befanden sich am 21. August 1944 im Lagerkomplex Auschwitz 674 französische Häftlinge, was der Größenordnung nach mit den Dokumenten übereinstimmt. Gegen Ende der 1970er Jahre verschwand die Legende von der Massenvernichtung französischer Widerständler in Auschwitz in die Rumpelkammer der Geschichte.

Ein 1974 vom Staatlichen Auschwitz-Museum veröffentlichtes Buch enthielt als Anhang einen Plan des Lagers Birkenau, auf dem die Standorte der angeblichen Freilufteinäscherungsstellen verzeichnet sind.⁷⁵ Da die Autoren nicht wussten, wo die angeblichen Verbrennungsgruben zu lokalisieren waren, begnügten sie sich im Zusammenhang mit dem Bereich des Krematoriums V damit, einen zusammenhängenden Landstrich als Einäscherungszone zu markieren (“Nr. 12”). Als “Nr. 10” markierten sie “ein Gebiet, in dem die Asche vom Krematorium IV begraben wurde”, als “Nr. 13” den “Teich, wo die Asche aus den Krematorien IV und V hinggebracht wurde”. Wohin es die Asche aus den angeblichen Verbrennungsgruben verschlug, verraten sie ihren Lesern nicht.

In der 1997 erschienenen deutschen Ausgabe des gleichen Buchs finden wir einen Plan von Birkenau mit der Legende “Anlagen und Standorte der Massenvernichtung im KZ Auschwitz II (Birkenau)”, doch fehlen nun

⁷² F. Friedman, aaO. (Anm. 66), S. 55.

⁷³ F. Piper, “The Number of Victims”, in: I. Gutman, M. Berenbaum (Hg.), aaO. (Anm. 10), S. 70 und 76 (Fn 74).

⁷⁴ AGK, NTN, 155, S. 116, Überblick der Lagerstärke.

⁷⁵ Kazimierz Smoleń (Hg.), *Auschwitz vu par les SS*, Edition du Musée d’Etat à Oświęcim, 1974, Abbildung auf unnummerierter Seite.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

kument 12) entspricht dem Negativ Nr. 282 des Auschwitz-Museums.¹²² R. Dawidowski hat sie seinem Bericht vom 26. September 1946 ebenfalls beigelegt.¹²³ 1961 veröffentlichte Jan Sehn dieses Bild mit folgender Legende:¹²⁴

“Nackte Opfer auf dem Weg in die Gaskammern. Die Fotografie wurde im August 1944 vom Häftling David Szmulewski, einem Mitglied der Widerstandsbewegung, heimlich hergestellt.”

Die Behauptung von der Urheberschaft Dawid Szmulewskis wurde später fallen gelassen. In einem anno 1979 vom Auschwitz-Museum veröffentlichten Album erscheint die Fotografie mit folgendem Untertitel:¹²⁵

“Birkenau. In die Gaskammern getriebene Frauen. Die Aufnahme wurde von einem Mitglied der Widerstandsbewegung des Lagers von einem Versteck aus angefertigt und illegal nach Kraków geschickt. (Foto: Unbekannt, 1944).”

Jean-Claude Pressac, der diese Aufnahme analysiert hat, meinte, sie sei retuschiert worden. Ihm zufolge gibt es neben der ursprünglichen Version noch zwei weitere, auf denen die in der ersten Fassung des Bildes sehr undeutlichen Gesichtskonturen der drei Frauen geschärft wurden. Auch an ihren Körpern wurden Manipulationen vorgenommen. Zeigte die ursprüngliche Fassung alte und somit arbeitsunfähige Frauen, so wurden diese in den zwei späteren Versionen drastisch verjüngt und wirkten nun arbeitstauglich. Hierdurch wurde, so Pressac, ein “peinlicher Widerspruch” geschaffen, der dem Retuscheur entgangen sei. Pressac fügte hinzu:¹²⁶

“Darüber hinaus laufen die Frauen entgegen der landläufigen Meinung nicht ‘in Richtung der Gaskammern’, sondern warten darauf, sie zu betreten. Die beiden auf der linken Seite tun nur ein paar Schritte, und die auf der rechten Seite schreitet normal dahin. Der Hintergrund, vor dem sich die Szene abspielt, erlaubt den Schluss, dass sich der westliche Teil des Krematoriums V mit den Gaskammern hinter und nicht vor ihnen [den Frauen] befindet.”

Pressac nimmt an, dass die Aufnahme in der Nähe der südöstlichen Ecke des Krematoriums entstand, mit Blick von Nordost nach Südwest.¹²⁷

Betrachten wir zunächst den Hintergrund der Szene. Pressacs Hypothese ist eindeutig falsch, weil die Sonne vor den Frauen und sehr hoch über

¹²² Negativ Nr. 283 zeigt nur Bäume.

¹²³ AGK, NTN, 93, S. 49, Anlage 34.

¹²⁴ J. Sehn, aaO. (Anm. 71), S. 131. Vgl. Dokument 16.

¹²⁵ Kazimierz Smoleń (Hg.), *KL Auschwitz. Fotografie dokumentalne*, Krajowa Agencja Wydawnicza, Warsaw 1980, S. 184. Bildunterschrift in fünf Sprachen.

¹²⁶ J.-C. Pressac, aaO. (Anm. 104), S. 423.

¹²⁷ Ebd., Fotografie 18a.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

zur Sichtlinie der Kamera verlief, während sie auf den beiden Fotografien in einem Winkel von 310° (von Norden) verläuft, ganz abgesehen davon, dass keine Luftaufnahme von Birkenau in diesem Bereich Rauch zeigt.

Die Aufnahme mit den Frauen soll nach Fajnzylberg-Jankowski angeblich von der Tür des Vorraums auf der Südseite des Krematoriums aus hergestellt worden sein (von mir mit "B" markiert). Auch diese Behauptung ist unzutreffend, weil in diesem Fall die Blickrichtung von Norden nach Süden verlaufen wäre, mit Sonnenschein in Richtung auf den Fotografen zu.

Die zuvor zitierte Behauptung des Zeugen (S. 22), dass beide Gruben 20 Meter lang, 2 Meter tief und 2 Meter breit waren und 2.000 Leichen aufnehmen konnten (wobei abwechselnd Holz und Leichen aufgeschichtet wurden; vgl. S. 22), ist schlicht und einfach lächerlich. Wenn wir davon ausgehen, dass eine Leiche eine durchschnittliche Fläche von $0,75 \text{ m}^2$ einnimmt, konnte der untere Bereich einer Grube (40 m^2) rund 50 Leichen aufnehmen. Und wenn wir annehmen, dass die Höhe einer Schicht Leichen plus einer Schicht Holz etwa einen Meter beträgt, hätten 2.000 Leichen ($2.000 \div 50 =$) einen Turm von 40 m Höhe gebildet!

Schließlich ist die Behauptung, es habe nur noch drei leere Bilder in der Kamera gegeben, ebenfalls falsch. Es existiert nämlich eine vierte Aufnahme. Sie zeigt zwar den Bereich, in dem sich die Frauen befanden, doch sieht man darauf nur Bäume.¹³¹

Der Verweis auf Dawid Szmulewski ist daher wahrscheinlich nichts weiter als ein Zugeständnis an die in der unmittelbaren Nachkriegszeit entstandene Legende über den Fotografen, dem wir diese Aufnahmen verdanken.

8. Orthodoxe Analysen der Luftbilder

8.1. Die Analysen von Dino A. Brugioni und Robert G. Poirier

Die Existenz von Luftbildaufnahmen von Auschwitz-Birkenau wurde 1979 von Dino A. Brugioni und Robert G. Poirier enthüllt, die in ihrer bekannten 19-seitigen Broschüre vierzehn dieser Fotografien veröffentlichten.¹³² Ihre Analyse war nicht nur oberflächlich, sondern trug darüber hinaus einen nur notdürftig verbrämten propagandistischen Charakter. Auf der Aufnahme

¹³¹ Dieses Foto wurde von J.-C. Pressac veröffentlicht, aaO. (Anm. 104), S. 423.

¹³² *The Holocaust Revisited: A Retrospective Analysis of the Auschwitz-Birkenau Extermination Complex*, Central Intelligence Agency, U.S. Department of Commerce, National Technical Information Service, Washington, D.C., 1979.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Der Grund für diese merkwürdige Lücke, die den Bericht für jemanden, dem diese Aufnahmen nicht zur Verfügung stehen, vollkommen unverständlich macht, wird später in aller Klarheit zutage treten.

Für die Zeitspanne der angeblichen Massenvernichtung der ungarischen Juden stehen uns lediglich zwei am 31. Mai 1944 aufgenommene Fotografien zur Verfügung, die das Lager in einem ausreichend großen Maßstab (1:16.167) zeigen. Eine davon lässt außerdem die Zone um den angeblichen “Bunker 2” deutlich erkennen (vgl. Dokument 18).

Hier nun die von C. Lucas erstellte technische Analyse:¹⁴¹

“Rauchfahne.

Man sieht eine lange, dünne Rauchfahne, ausgehend von einer Stelle, wo das Erdreich aufgewühlt ist. Diese Stelle befindet sich neben einem langen, rechteckigen Gebäude unweit des nordwestlichen Rands des Birkenau Komplexes. Die Rauchfahne driftet nach Nordwesten und ist an der Stelle, wo sie die Umzäunung überquert, am deutlichsten zu erkennen. Dieses Gebäude wird in mehreren Berichten als Krematorium IV [sic] identifiziert.”

Mehr hat Lucas bezüglich des Rauchs und der “Verbrennungsgruben” nicht zu sagen! Er behauptet anschließend, in einem Gebiet südlich der Krematorien IV und V eine Reihe von Gruben identifiziert zu haben, die er wie folgt beschreibt:¹⁴²

“Zwölf der Gruben (mit einer Gesamtlänge von ca. 240 m) sind offen, während weitere 9 Gruben (insgesamt ca. 200 m) aufgefüllt zu sein scheinen. Die offenen Gruben scheinen flach, aber genau ausgerichtet zu sein, mit ein wenig verstreuter Erde. Sie scheinen von Hand gegraben worden zu sein, mit zwischen den Gruben gelagertem Bodenaushub. Sie erwecken den Eindruck von Hand ausgehobener Massengräber, die benutzt wurden, um dort die Rückstände aus dem benachbarten Krematorium zu entsorgen.”

Weitere Gruben will C. Lucas außerhalb des Lagers gesehen haben:¹⁴²

“Außerhalb des Lagers Birkenau, in einem vegetationsreichen Bereich in der Nähe der nordwestlichen Ecke der Umzäunung, befinden sich vier, möglicherweise fünf große, kürzlich eingeebnete lineare Grabungsstellen. Sie sind mit dem Lager durch einen eingeebneten Weg verbunden, der durch die Umzäunung in den Bereich der oben erwähnten, von Hand gegrabenen Gruben führt. Die Gesamtlänge dieser Grabungsstellen liegt zwischen 370 und 460 Metern. Alle scheinen kürzlich abgedeckt worden zu sein, da keine Schatten sichtbar sind. Diese Grabungsstellen besitzen das klassische Aussehen von Massengräbern; dass sie mit den innerhalb der Umzäunung liegenden Gruben verbunden sind, weist darauf hin, dass sie zu den Krematorien gehörten.”

¹⁴¹ Ebd., S. 290.

¹⁴² Ebd., S. 291.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Nehmen wir uns diese Punkte nun einzeln vor.

1. An der Anwesenheit eines kleinen Gebäudes auf den Bildern besteht kein Zweifel, doch beweist dies noch längst nicht, dass es sich bei diesem um “Bunker 2”, also ein Gebäude mit Gaskammern zur Menschentötung, handelte, genauso wenig wie das Erscheinen der Krematorien II-V auf denselben Aufnahmen einen Beweis dafür liefert, dass es in diesen Gebäuden Gaskammern gab.

In meinem Buch *Die Bunker von Auschwitz: Greuelpropaganda versus Geschichte*¹⁷⁹ habe ich nachgewiesen, dass die Geschichte von den sogenannten “Bunkern” von Birkenau jeder realen Grundlage entbehrt. Dies gilt selbstverständlich auch für den angeblichen “Bunker 2.”

Dem sei hinzugefügt, dass die beiden Luftbilder vom 31. Mai 1944 den Thesen der orthodoxen Geschichtsschreibung einen besonders schweren Schlag versetzen. Im Westen des Gebäudes gibt es zwar in der Tat einen Bereich, der von einem dicken Zaun umgeben ist, doch blockiert dieser die Straße, die vom Lager zu dem Haus führt (vgl. Dokument 22). Die Lastwagen mit den Opfern hätten daher am Ende der Straße anhalten und die Opfer hätten absteigen und irgendwie den Zaun überqueren müssen, um zu dem Gebäude zu gelangen. Dabei wäre es mit Sicherheit zu Fluchtversuchen gekommen. Die Wachen hätten auf die Flüchtigen geschossen, und all dies in Sichtweite aller Anwesenden im Lager. Diese Scherereien hätten sich durch den Einbau eines Tors im Zaun mühelos verhindern lassen, denn dann hätten die Lastwagen direkt an den “Bunker” heranfahren können.

2. Van Alstines Behauptung, auf den Luftbildern vom 31. Mai 1944 seien drei Gruben sichtbar, ist eindeutig falsch. Dies geht schon daraus hervor, dass er weder ihre Lage noch ihre Größe nennt. Was er uns als “Verbrennungsgruben” verkaufen will, sind nichts weiter als drei dunkle Bereiche, die westlich des Hauses erkennbar sind und die ich auf der entsprechenden Vergrößerung mit 1, 2 und 3 nummeriert habe (vgl. Dokument 21). Diese drei dunklen Zonen sind viel zu verschwommen und zu unregelmäßig, um rechteckige Gruben sein zu können. Sie können auch keine durch die Ränder der Gruben geworfenen Schatten sein, weil die Sonnenstrahlen von Südosten nach Nordwesten verlaufen,¹⁸⁰ also mehr oder weniger in Richtung des dunklen Bereich Nr. 1. In diesem Fall hätte die Sonne die drei dunklen Bereiche vollständig beleuchtet.

¹⁷⁹ Castle Hill Publishers, Uckfield 2015.

¹⁸⁰ Dies ergibt sich aus den von den Krematoriumskaminen geworfenen Schatten.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

den oben erwähnten Erklärungen über solche Baracken aus. Beim Auschwitz-Prozess gab er Folgendes zu Protokoll:¹⁹³

“Die Opfer kamen zuerst in den Auskleideraum, dann wurden sie von der SS in den Bunker geführt, und wir haben die Kleider hinausbringen müssen. [...] Wir mußten die Kleider hinaustragen. Draußen standen schon die Lastwagen bereit, es mußte alles schnell geschehen.”

Paisikovic spricht also von einem einzigen Auskleideraum, sagt aber nichts über irgendwelche Baracken. Wichtig ist hier Folgendes: Anfänglich hatte dieser Zeuge angegeben, zwei Wochen lang bei “Bunker 2” gearbeitet zu haben. 1963 schrumpften diese zwei Wochen dann zu acht Tagen zusammen,¹⁹⁴ doch jedenfalls behauptete Paisikovic, im Zeitraum von Ende Mai bis Anfang Juni 1944 bei diesem Bunker eingesetzt gewesen zu sein. Der von ihm erwähnte Auskleideraum müsste auf der Luftaufnahme vom 31. Mai 1944 also zu erkennen sein, doch dies ist eben nicht der Fall.

Gehen wir zu F. Müller über. Laut diesem gab es drei Auskleidebaracken.¹⁹⁵

“Die Auskleideräume, in denen sich die Opfer vor ihrer Vergasung ihrer Kleider entledigen sollten, waren in drei Holzbaracken untergebracht.”

Rekapitulieren wir: Nur einer der drei Schlüsselzeugen spricht überhaupt von Auskleidebaracken. Ihm zufolge gab es deren *drei*, doch auf der Luftaufnahme vom 31. Mai ist *keine einzige* zu sehen und auf derjenigen vom 23. August *zwei*.

Versuchen wir zuletzt noch die Frage nach der Funktion dieser beiden real existierenden Baracken zu klären. Am 30. August 1944 sandten zwei Mitglieder der geheimen Widerstandsbewegung des Lagers, “Stakło” (Stanisław Kłodziński) und “J.”, folgende geheime Botschaft an die Außenwelt:¹⁹⁶

“Die Vergasung von Juden geht weiter. Transporte aus Łódź, Holland und Italien. Die Gruben, in denen die Vergasteten in Birkenau verbrannt werden, wenn die Krematorien nicht ausreichen, werden nun aufgefüllt,^[197] um die Spuren zu verbergen.”

Dies kann nur bedeuten, dass zu jenem Zeitpunkt keine Freiluftverbrennungen mehr stattfanden, genau wie auch “Bunker 2” damals nicht mehr benötigt worden sein soll. Allerdings sind die zwei Baracken auf der Luft-

¹⁹³ H. Langbein, *Der Auschwitz-Prozess. Eine Dokumentation*. Europa Verlag, Wien 1965, Bd. 1, S. 98.

¹⁹⁴ ROD, c[21]96, S. 1.

¹⁹⁵ F. Müller, aaO. (Anm. 57), S. 212.

¹⁹⁶ APMO, D-RO/85, Bd. II, S. 126.

¹⁹⁷ “obecnie zasypują”

Ошибка загрузки страницы

Freien erkennen lassen (vgl. Dokument 27). Das Luftbild vom 23. August 1944 sowie die Bodenaufnahmen 277 und 278 zeigen also dieselbe Zone, nur eben aus verschiedener Perspektive. Eine Analyse der Luftaufnahme ergibt, dass die Verbrennungsfläche rund 7 m × 7 m gemessen haben muss, was vollkommen mit meiner Analyse der Bodenaufnahmen übereinstimmt.

An der westlichen Ecke von Zaun 35 stand ein Wachturm, der auch heute noch existiert (vgl. Dokument 28). Östlich davon wurde am vierzehnten Zaunpfahl eine Lampe zur Beleuchtung des Zauns angebracht, die in Dokument 26 auf dem zweiten Pfosten von links erkennbar ist. Auf Aufnahme 278 sieht man zwei Pfähle der Umzäunung, jedoch ohne Lampe, was bedeutet, dass sie offenbar einen Ausschnitt aus der Umzäunung zeigt, welches rechts (östlich) von Pfosten 14 beginnt. Für diese Annahme spricht auch, dass das Blickfeld dieser Fotografie ein paar Meter vor Pfosten 14 auf Zaun 35 trifft.²⁰¹ Somit stimmt das Blickfeld von Fotografie 278 weitgehend mit dem Bereich überein, der in Dokument 26 zwischen dem (von links) dritten und dem achten Pfosten liegt.

Der neue Verbrennungsplatz erscheint bereits auf der Luftaufnahme vom 8. Juli 1944.²⁰² Dort sieht man in der Tat eine weiße Rauchsäule aufsteigen, während die Schornsteine der Krematorien keinen Rauch erzeugen. Der Bereich des angeblichen "Bunker 2" befindet sich außerhalb des Bildes.

Somit gab es im Hof des Krematoriums V zwei Verbrennungsstellen, die allerdings nacheinander verwendet wurden. Diese Tatsache steht im Widerspruch zu allen Zeugenaussagen, denn laut diesen existierten in dieser Zone zwischen zwei und fünf (nach J. Sehn sogar sechs) gleichzeitig benutzte Gruben. Von besonderer Bedeutung ist hier der Bericht von Fajnzylberg-Jankowski, weil dieser als einziger Zeuge Angaben über Anzahl, Lage und Größe der angeblichen Verbrennungsgruben liefert. Seine Zeichnung (vgl. Dokument 1) wird jedoch durch die Luftaufnahmen ohne Wenn und Aber widerlegt.

10.3.3. Der historische Rahmen

Chronologisch gesehen fallen die erst jüngst veröffentlichten Luftaufnahmen in die Zeit der Deportationen aus dem Ghetto von Łódź nach Auschwitz. Den orthodoxen Holocaust-Historikern zufolge müssten die Bilder daher eine Massenverbrennung von Leichen Vergaster aus diesem Ghetto zeigen.

²⁰¹ Vgl. Dokument 28, wo der 14. Pfosten mit dem Buchstaben L markiert ist.

²⁰² NA, Record Group no. 373. NA, Record Group no. 373. Film: 14/44 /LGK VIII) B. Nr. 123 (deutsche Aufnahme)

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

– “7.6.1944. Nr. 1617. Krematorium-Verwaltung. Przedmiot: Lfd. anfallende Reparaturen in den Krematorien 1 – 4 vom 3.6. – 20.7.44. Ukończono [Fertiggestellt]: 4.7.1944.”²¹⁸

Auftrag Nr. 1617 bezieht sich auf eine Anfrage der SS-Standortverwaltung Nr. 337/4 vom 31. Mai 1944, was bedeutet, dass die zu reparierenden Schäden noch vor diesem Zeitpunkt aufgetreten sein müssen.

Somit beweisen diese Dokumente, dass die vier Krematorien von Birkenau am 31. Mai 1944 repariert wurden. Dies liefert eine Erklärung dafür, dass sie auf den entsprechenden Fotografien keinen Rauch abgeben.

Das Luftbild vom 20. August ist besonders wichtig, zeigt es doch, dass nicht nur im nördlichen Hof von Krematorium V Rauch auftrat, sondern dass möglicherweise auch der Schornstein von Krematorium III rauchte. An diesem Tag wurden laut D. Czechs *Kalendarium* keine Vergasungen durchgeführt.²¹⁹ Somit kann das Feuer im Freien nicht damit erklärt werden, dass damals die Leichen Vergaster verbrannt wurden. Geht man zudem davon aus, dass alle vier Krematorien von Birkenau zu jenem Zeitpunkt zwar betriebsbereit waren, jedoch höchstens eines davon tatsächlich in Betrieb war – diesen Schluss erlaubt der fehlende Rauch aus den anderen Kaminen –, was für einen Grund konnte es dann geben, Verbrennungen unter freiem Himmel durchzuführen?

In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass, wie eine Auswertung der Luftaufnahmen ergibt, die tatsächliche Zahl der im Freien eingäscherten Leichen etwa 60 bis 79 pro Tag betragen haben dürfte. Diese Zahl steht in keinem Verhältnis zu den phantastischen Dimensionen, welche die Freiluftverbrennungen laut der orthodoxen Geschichtsschreibung besessen haben sollen. Wie erinnerlich behauptet beispielsweise F. Piper, im Sommer 1944 seien täglich 20.000 Juden vergast worden! Von den Leichen wurde laut Piper die Hälfte in den Krematorien, die andere Hälfte in Gruben eingäschert!

11. Zusammenfassung

1. Die orthodoxe Geschichtsschreibung weiß nichts Genaues über die Einäschierungsgruben und ist nicht in der Lage, etwas über ihre Anzahl, Lage, Größe oder Kapazität zu sagen.

²¹⁸ Dieses Datum ist offensichtlich falsch. Falls die Reparaturen vom 3. Juni bis zum 20. Juli durchgeführt wurden, können sie nicht schon am 4. Juli abgeschlossen worden sein. Es dürfte wohl der 24. Juli gemeint gewesen sein.

²¹⁹ D. Czech, aaO. (Anm. 3), S. 855f.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

12. Das Krematoriumspersonal in Birkenau und die angebliche Vernichtung der ungarischen Juden

12.1. Das Problem

Im ersten Teil dieser Studie habe ich gezeigt, dass die Geschichte von der Massenvernichtung der ungarischen Juden in der Zeit von Mai bis Juli 1944 keine historische Grundlage besitzt. In diesem Zusammenhang müssen jedoch noch zwei wichtige Fragen in Bezug auf das sogenannte “Sonderkommando” geklärt werden. Laut Franciszek Piper²²⁰ erreichte

“das ‘Sonderkommando’ seine zahlenmäßige Maximalstärke (etwa 900 Mann) im Frühsommer 1944, auf dem Höhepunkt der Vernichtung der ungarischen Juden.”

Von F. Piper abgesehen, besitzen die orthodoxen Historiker nur eine unglaublich oberflächliche Kenntnis der einschlägigen Dokumente. Dies gilt nicht zuletzt für die Personalstärke der Krematorien. John C. Zimmerman beispielsweise kennt lediglich zwei dieser Dokumente. Er schreibt:²²¹

“In einem Lagerdokument vom 28. Juli 1944 sind 870 Heizer und 30 Holzabblader aufgeführt, die in zwei Schichten den zwei Krematorien zugewiesen wurden. Ein ähnlicher Bericht vom 29. August spricht von 874 den vier Krematorien zugewiesenen Arbeitern, die in zwei 12-Stunden Schichten im Einsatz waren. Diese beiden detaillierten Berichte über die Stärke der Belegschaft der Krematorien erhärten die Glaubwürdigkeit der Augenzeugen zusätzlich. Diese extrem hohe Zahl lag weit über der Zahl, die für eine normale Todesrate erforderlich gewesen wäre. Es gibt keine harmlose Erklärung für diese Anzahl, und die Leugner haben diesen Sachverhalt nie der Erwähnung für würdig befunden.”

Was die “Glaubwürdigkeit der Augenzeugen” betrifft, habe ich im ersten Teil dieser Studie gezeigt, dass *sämtliche* Zeugnisse *aller* selbsternannten “Augenzeugen” (Mitglieder des “Sonderkommandos”) über die angeblichen Verbrennungsgruben schlicht und einfach propagandistische Lügen sind. Ich darf hinzufügen, dass *sämtliche* Zeugnisse *aller* selbsternannten “Augenzeugen” auch zum Thema der Einäscherungskapazität der Krematorien von Birkenau in technischer Hinsicht geradezu aberwitzig sind, von

²²⁰ F. Piper, “Lo sterminio massivo degli Ebrei nelle camere a gas”, in: Franciszek Piper, Danuta Czech, Teresa Świebocka, *Auschwitz. Il campo nazista della morte*, Edizioni del Museo Statale di Auschwitz-Birkenau, 1997, S. 154.

²²¹ J.C. Zimmerman, aaO. (Anm. 8), S. 242.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Mauthausen verlegt, wo sie angeblich am 3. April²³⁷ erschossen wurden. Auch diese angebliche Tötungsaktion wird durch kein Dokument bewiesen. Was für einen Sinn hätte es übrigens ergeben, diese "Geheimnisträger" von einem "Vernichtungslager" in ein "gewöhnliches Konzentrationslager" zu überstellen und dort zu erschießen? Sehr viel einfacher wäre es da doch gewesen, sie bereits in Auschwitz zu töten.

Tatsächlich belegen die geringe Zahl der Wachen, die dem Krematoriumspersonal zugewiesen waren, sowie die Tatsache, dass mindestens 105 dieser Häftlinge Auschwitz lebend verließen, dass die SS nicht der Meinung war, sie habe von den Betreffenden etwas zu befürchten. In anderen Worten: Die Männer vom "Sonderkommando" wussten nichts von einem "schrecklichen Geheimnis" (Walter Laqueur), so dass es keinen Anlass geben konnte, sie zu liquidieren.

Es ist somit klar, dass die angebliche Massenvernichtung keine Erklärung für die Verstärkung des Krematoriumspersonals auf über 900 Mann liefert. Doch auch für die Einäscherung der Leichen von Häftlingen, die eines "natürlichen" Todes gestorben waren, war diese Zahl unnötig hoch. Weshalb also diese Personalverstärkung?

Das plausibelste Motiv ist verwaltungstechnischer Art. In einem von SS-Untersturmführer Jährling stammenden "Aktenvermerk über den Häftlingseinsatz" vom 1. März 1943 heißt es:²³⁸

"Auf Grund einer Besprechung des Lagerkommandanten, SS-Obersturmbannführer Höß, mit dem Leiter der Zentralbauleitung, SS-Sturmbannführer Bischoff, sollten noch zu den bereits eingesetzten Häftlingen im KGL. zusätzliche Kommandos angefordert werden, da im Lager einige Tausend Häftlinge nicht zum Einsatz kommen."

Am 4. September 1943 beanstandete der Chef des Amtes DII des SS-WVHA, SS-Obersturmbannführer Gerhard Maurer, gegenüber SS-Hauptsturmführer Schwarz, dem Leiter der Abteilung für den Arbeitseinsatz in Auschwitz, dass von den 25.000 jüdischen Häftlingen in Auschwitz nur 3.581 als arbeitsfähig registriert waren. Er fragte:²³⁹

"Was machen die restlichen 21.500 Juden?"

Wie die Kommandanturbefehle Nr. 6/44 vom 22. April 1944 und Nr. 8/44 vom 14. Juli 1944, beide unterschrieben von SS-Hauptsturmführer

²³⁷ "Inmitten des grauenvollen Verbrechens." Handschriften von Mitgliedern des Sonderkommandos, *"Hefte von Auschwitz"*, Sonderausgabe I, 1972, S. 44.

²³⁸ "Aktenvermerk über den Häftlingseinsatz im KGL, "RGVA, 502-1-67, S. 161.

²³⁹ Fotokopie des Briefes in: Jüdisches Historisches Institut Warschau (Hg.), *Faschismus-Getto-Massenmord. Dokumentation über Ausrottung und Widerstand der Juden in Polen während des zweiten Weltkrieges*, Röderberg-Verlag, Frankfurt/Main 1960, S. 365.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

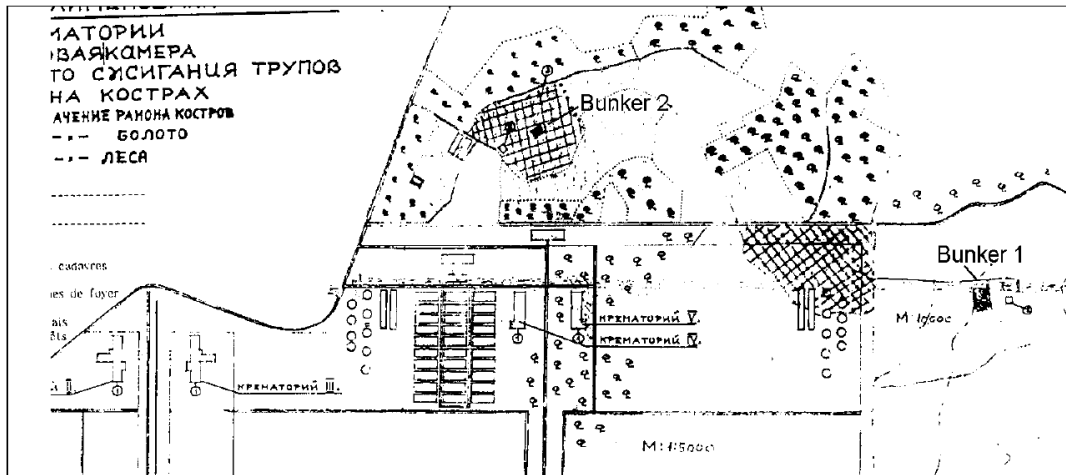


Abbildung 2: KGL Birkenau; russische Skizze mit angeblicher Lage von Bunker 1 und 2

„Wir brachten die Wagen zu einem etwa 40 Meter langen und, wie ich glaube, etwa 6 Meter breiten [240 m²] Grab, das ungefähr 100 Meter von dem Haus entfernt war.“

Der Zeuge Moshe M. Garbarz sagte:²⁵⁸

„Wir sahen große, auf dem Boden angezeichnete, Rechtecke, zwanzig oder dreißig Meter breit und fünfzig bis sechzig Meter lang. In einem von ihnen war der Boden rot befleckt.“

Der Zeuge gibt zu erkennen, daß er die Rechtecke als Gräberflächen betrachtet. Er erklärt später ergänzend, diese Gräber seien „ungefähr ein Meter fünfzig tief“ gewesen.²⁵⁸

Die Fläche einer Grube wäre demnach zwischen 1.000 und 1.800 m² groß gewesen. Die Aushubmasse betrug 1.500 m³ bzw. 2.700 m³. Wo eine solche Grube beschrieben wird, muß unmittelbar daneben die entsprechende Menge Aushub gelegen haben, und zwar aufgelockert. Über die Anzahl der Gruben wird nichts ausgesagt. Es müssen nach den weiteren Angaben mindestens drei gewesen sein. Der Unterschied zu den vorherigen Größenangaben ist nicht zu übersehen.

Der Zeuge gibt nicht an, wieso vergaste Menschen bluten.

Es gibt keine Dokumente, die diese Behauptungen stützen. Sogar J.-C. Pressac bezweifelte einige dieser Zeugenaussagen, die zudem recht widersprüchlich sind bezüglich der Anzahl und Größe dieser Gruben.²⁵⁹

²⁵⁸ Ebd., S. 164

²⁵⁹ Ebd., S. 161, 164.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

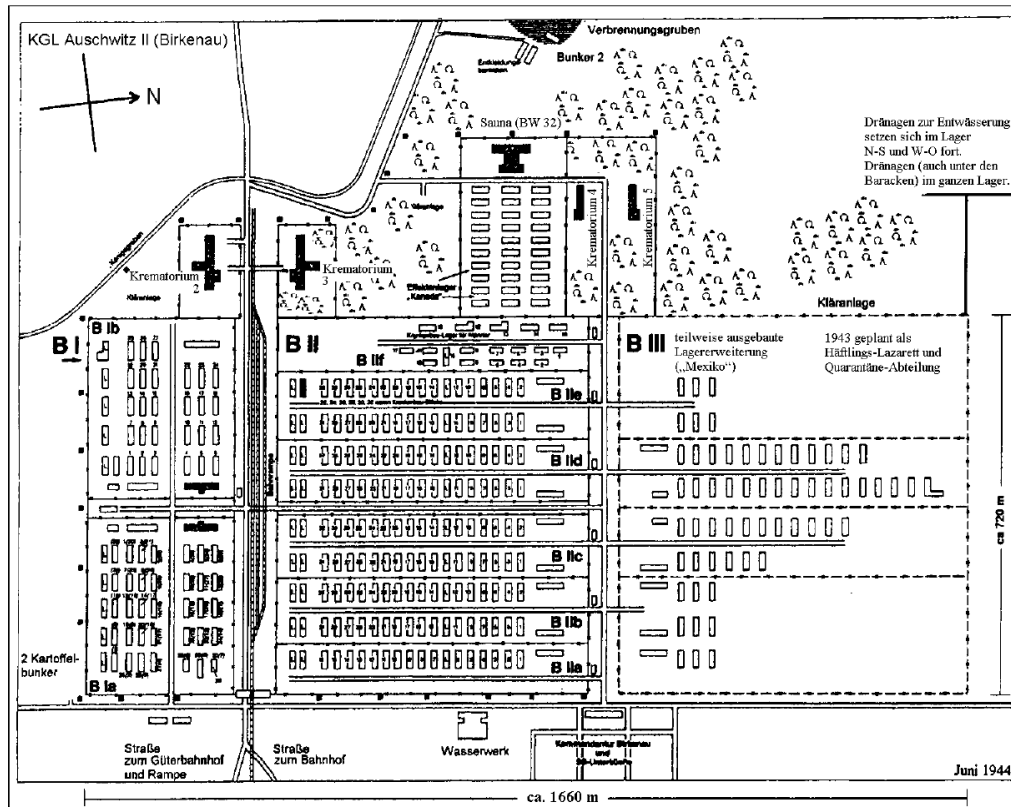


Abbildung 4: KGL Birkenau im Juni 1944, inklusive angeblichem Bunker 2 und Verbrennungsgruben.

geschlossen gewesen sei und sich Krematorium V als unbefriedigend erwiesen habe.²⁶⁹ Als Zeugen für diese Gruben zitiert Pressac Dragon:²⁷⁰

“[...] Juden wurden in fünf Gräben verbrannt, die hinter Krematorium V gegraben wurden”,

und zudem den Zeuge Henryk Tauber:²⁷⁰

“Als die Gräben in Betrieb gegangen waren, erkannte man, dass die Gräben die Leichen besser verbrannten [als die Öfen, d. Verf. ...].”

Pressac berichtet weiter über die Aussagen Der Zeuge Filip Müller, den Pressac der Irrtümer und Lügen bezichtigt,²⁷⁰ berichtete:²⁷¹

“[...] wurde bald mit dem Aushub von fünf Gruben hinter dem Krematorium V, [...], begonnen.”

“Die zwei Gruben, die ausgehoben worden waren, hatten eine Länge von 40 - 50 Metern, waren 8 Meter breit und 2 Meter tief.” (S. 207)

²⁶⁹ Ebd., S. 420f.

²⁷⁰ Ebd., S. 380.

²⁷¹ Filip Müller, *Sonderbehandlung. Drei Jahre in den Krematorien und Gaskammern von Auschwitz*, Verlag Steinhausen GmbH, München 1979, S. 209.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

sogar, wie hier, bis zur Geländeoberfläche reicht. Pressac bestätigt diese Tatsache mit folgenden Worten:²⁸⁴

“Die Art des Geländes in Birkenau, wo das Grundwasser fast an die Oberfläche reicht, [...]”

Ein alliiertes Luftbild aus dem Jahre 1944²⁸⁵ weist nördlich des Lagers einen Streifen von 2,5 km Länge in W-O Richtung aus, in dem auf ca. 1,25 km Breite – teilweise bis zur Weichsel ausgedehnt – sehr deutlich sichtbar wird, dass das Grundwasser hier sicher bis zur Geländeoberfläche reichte. Ein System von Gräben im Fischgrätenmuster, beweist diese Tatsache (vgl. Abbildung 6). Ländereien werden so, nach den Regeln des landwirtschaftlichen Wasserbaus,²⁸⁶ in typischer Form entwässert. Auf dem Foto ist zu erkennen, dass die Drainagearbeiten im westlichen Bereich erst kurz vor der Luftaufnahme ausgeführt wurden.

Im Lager selbst wurden zwischen den Entwässerungsgräben, die um die einzelnen Lagerteile hergestellt worden waren, Dränagen ausgeführt. Der Umfang geht aus einer Baubeschreibung vom 28.10.1942 hervor, die im Kriegsarchiv in Prag aufgefunden wurde.²⁸⁷ Geplant wurden 114.000 m sogenannte Sauger, Ø 5 cm, ferner Sammler, 8.000 m Ø 6,5 cm, und 4.000 m Ø 8 cm. Zwei Gräben führten das Abwasser vom Lager zur Weichsel, davon der südliche über den *“Königsgraben”*. Den Aushub der offenen Gräben, ca. 110.000 m³, hat man im Lagerbereich direkt aufplaniert, um die Probleme zum Teil zu beseitigen.²⁸⁸ Das gesamte Grabensystem der Meliorationen ist deutlich in der polnischen Karte M = 1:25.000 enthalten (Abbildung 5).

7.1. Textliche Hinweise auf die Grundwasserhöhe in Birkenau

In einer Baubeschreibung vom 30.10.1941.²⁸⁹

“Der Grundwasserstand schwankt zwischen 0,30 und 1,20 m.”

In einem Schreiben vom 17.10.1942 zu Krematorium II:²⁹⁰

“[...] das Gebäude über 2 m im Grundwasser steht [...]”

²⁸⁴ J.-C. Pressac, aaO. (Anm. 254), S. 269.

²⁸⁵ National Archives Air Photo Library, 13.9.1944, Ref. No. RG 373 Can B 8413, exp. 3VI, Washington D.C.

²⁸⁶ Zur Drainagetechnologie vgl. Akad. Verein Hütte (Hg.), *Des Ingenieurs Taschenbuch*, Band III, Verlag W. Ernst & Sohn, Berlin 1951, S. 1082ff.

²⁸⁷ Historicky ustav Armady Ceske republiky, Prag; Als wir die Akten erhielten, waren die dortigen Archivalien leider noch nicht mit Registriernummern versehen worden.

²⁸⁸ RGVA 502-1-233-22, 502-1-26-194, 502-1-319.

²⁸⁹ RGVA 502-1-233.

²⁹⁰ RGVA 502-1-313.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

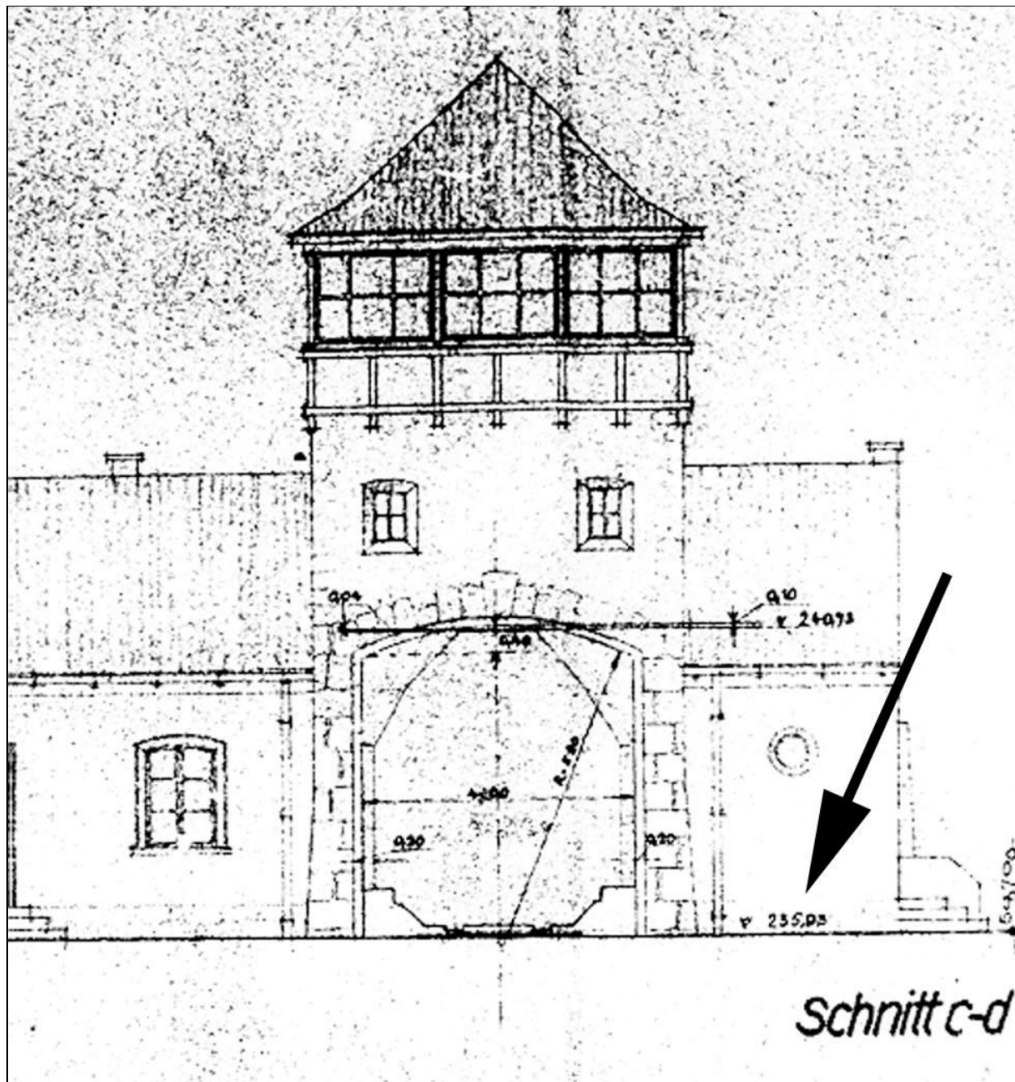


Abb. 8: Ausschnittsvergrößerung des Bauplanes der Hauptwache des K.G.L. Auschwitz-Birkenau. Deutlich sichtbar die Eintragung der Höhe des Baugrundes über NN (Pfeil). Plan erhalten aus dem Staatsarchiv Moskau ohne Archivnummer.

Das Lagergelände fällt auf der Südgrenze von der Südostecke NN 236,3 m über NN 235,0 m nach Westen auf NN 234,4 m ab. Auf eine Länge von 1.380 m also um 0,138 %.

Auf der Höhe der Straße zwischen den Bauabschnitten II und III, analog, von NN 234,5 m über NN 234,0 m nach Westen auf NN 232,3 m. Auf eine Länge von 1.560 m um 0,141 %.

Das Gefälle wechselt ca. 300 m nördlich des Lagers, es steigt von NN 232,3 m nach Westen auf NN 232,8 m. Auf eine Länge von 1.080 m um 0,046 %.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

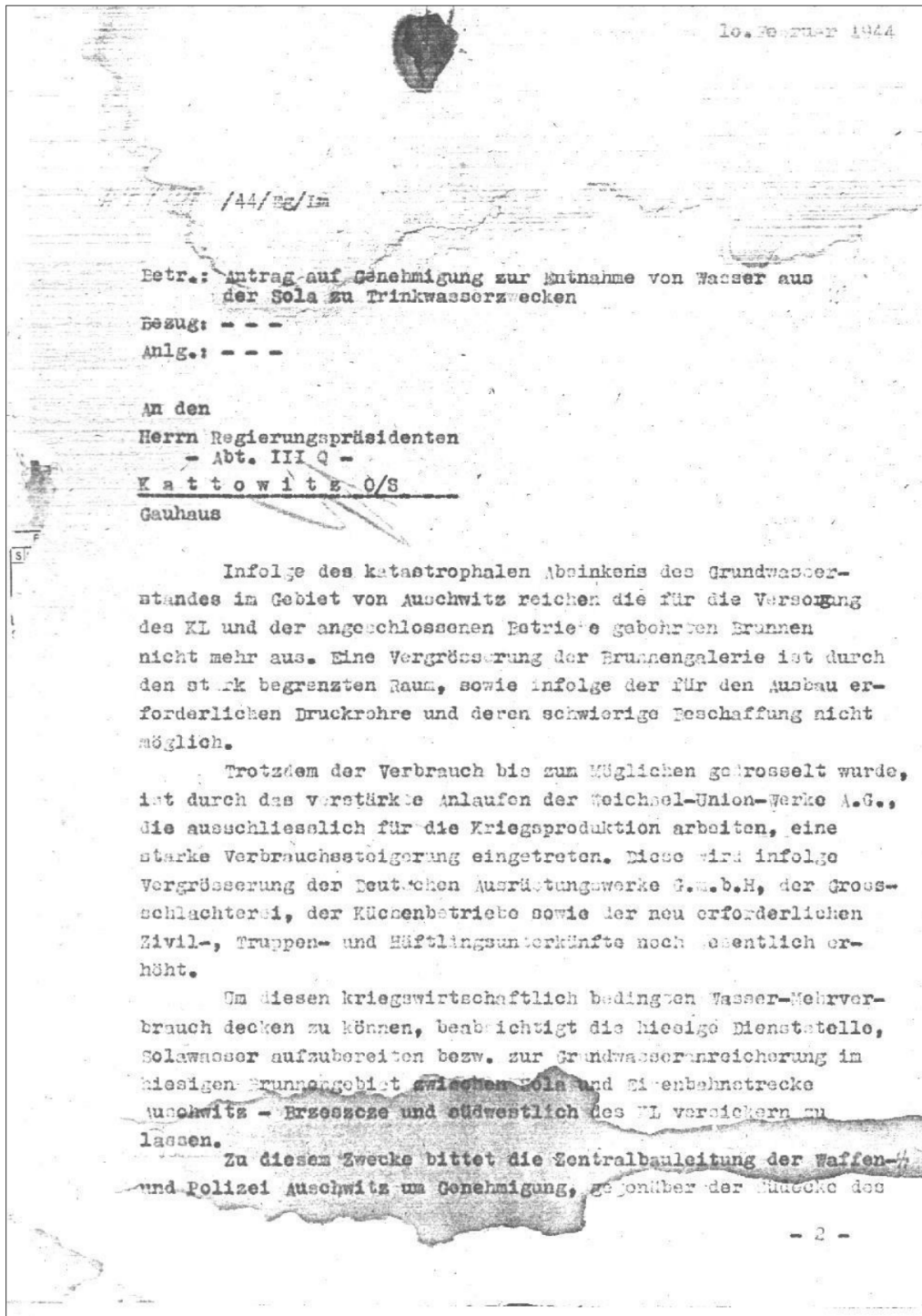


Bild 1: Erste Seite des Briefs Jothanns vom 10. Februar 1944 (RGVA, 502-1-155, S. 11).

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

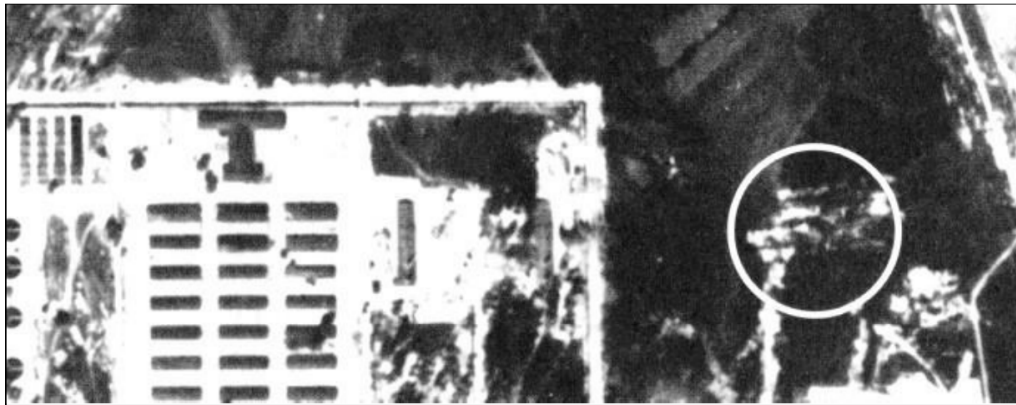


Bild 4: Alliierte Luftaufnahme des Lagers Birkenau, nördlich des Krematoriums V. Eingekreist: Massengräber.

Mai,³¹⁸ 28. Juni bis 10. Juli,³¹⁹ 12. bis 24. Juli³²⁰ sowie 26. Juli bis 7. August³²¹ 1943 mittels Handpumpen geleistet worden waren.

Diese Arbeiten wurden für das Bauwerk (BW) 19 durchgeführt, das freilich zu jenem Zeitpunkt nicht mit der Kanalisation und Kläranlage in Beziehung stand – diese Aufgaben fielen in den Kompetenzbereich des BW 18 –, sondern mit der Wasserversorgungsanlage des Lagers. Schließt man einen – nicht sehr wahrscheinlichen – Irrtum aus, so lässt sich diese Anomalie mit administrativen Gepflogenheiten erklären. Insgesamt wurden 1.931,5 Pumpenstunden geleistet; die Arbeit wurde größtenteils im Bauabschnitt (BA) II durchgeführt, wo insbesondere 251 Pumpenstunden zur Entwässerung der Baugrube des Krematoriums II sowie 269 Pumpenstunden zur Entwässerung der Baugrube des Krematoriums III anfielen. Diese beiden Krematorien besaßen ein halbunterirdisches Kellergeschoss, dessen Fußboden sich rund 2 Meter unterhalb des Erdbodens befand. Unter dem Fußboden lag eine 50 cm Kellersohle aus Zement, welche dazu diente, den Grundwasserdruck abzdämpfen.³²²

Folglich mag der Grundwasserpegel während dieses Zeitraums gefallen sein, jedoch bestimmt nicht unter einen Stand von zwei bis zweieinhalb Metern.

Wie ist nun der Umstand zu erklären, dass eine im Mai 1943³²³ entstandene Fotografie der Ausgrabungsarbeiten für die Zentralsauna eine mehr

³¹⁸ Aufstellung vom 10. Mai 1943. RGVA, 502-1-157, S. 50.

³¹⁹ Aufstellung vom 12. Juli 1943. RGVA, 502-1-157, S. 44.

³²⁰ Aufstellung vom 26. Juli 1943. RGVA, 502-1-157, S. 43.

³²¹ Aufstellung vom 9. August 1943. RGVA, 502-1-157, S. 42.

³²² Brief des Leiters der Zentralbauleitung (SS-Hauptsturmführer Bischoff) an die Firma Huta vom 14. Oktober 1942. RGVA, 502-1-313, S. 112.

³²³ Der Bau der Zentralsauna begann am 30. April 1943. RGVA, 502-1-320, S. 7.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Verbrennung von Viehkadavern im Freien

Von Heinrich Köchel

Im Zusammenhang mit einer Beurteilung der Zahl der Leichen, die Berichten zufolge in den verschiedenen von deutschen Behörden während des Zweiten Weltkriegs eingerichteten Konzentrations-, Arbeits-, Durchgangs- und/oder Vernichtungslagern beseitigt wurden, ist die Kapazität der entsprechenden Einrichtungen – Krematorien, offene Feuergruben und Scheiterhaufen sowie Massengräber – ein wesentliches Element. Die Literatur hinsichtlich der Krematorien ist ziemlich reichhaltig und technisch gut dokumentiert, besonders durch die Arbeiten von Jean-Claude Pressac und Carlo Mattogno. Speziell das Lager Auschwitz war mit Krematorien gut ausgestattet. Die anderen in Ostpolen eingerichteten Lager (Treblinka, Sobibór und Belzec) besaßen solche technisch ausgefeilten Einrichtungen nicht. Hier mussten die Leichen im Freien verbrannt werden. Diesen Lagern werden traditionell zwei Millionen Opfer zugeschrieben. Der Verfasser untersucht, inwiefern die Beseitigung so vieler Leichen nach unseren heutigen Kenntnissen über die Verbrennung von Tierkadavern machbar war.

1. Berichte über Leichenverbrennungen in deutschen Lagern im 2. Weltkrieg

Im Buch von Yitzak Arad, *Belzec, Sobibor, Treblinka*, wird erklärt, dass diese Opfer hauptsächlich in der Zeit von Herbst 1942 bis Anfang 1943 in Gaskammern mittels Kohlenmonoxidgas (aus einem Dieselmotor) getötet und zunächst im Lager vergraben wurden. Wegen der Gefahr einer Verseuchung des Grundwassers durch die große Zahl solcher Leichen, aber auch wegen der Sorge über eine mögliche spätere Entdeckung dieser Massenmordbeweise, wurden diese Leichen dann im ersten Halbjahr 1943 wieder ausgegraben und im Verlaufe von mehreren Monaten verbrannt.

Abgesehen davon, dass solche Verbrennungen wegen der lodernen Flammen, der starken Hitze, des beißenden Rauches und des unerträglichen Gestanks als sehr eindrucksvoll beschrieben werden, gibt es hierzu nur wenige präzise Angaben. Manche Zeugen geben an, dass Menschen auch bei lebendigem Leibe in den Flammen umkamen, entweder, weil sie gezwungen wurden, sich ins Feuer hineinzustürzen, oder weil man sie in

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

DATUM	KOMMANDO	HEIZER KREMATORIIEN	POSTEN	FACH- ARBEITER	HILFS- ARBEITER
	59-B	III Nacht	3	-	109
	60-B	IV Nacht	3	-	110
	60-B	IV Tag	3	1	109
	61-B	Holzablander Kr. IV	/	-	30
		Gesamt	22	3	900
29. Juli	57-B	I Tag	2	1	109
	57-B	I Nacht	3	-	104
	58-B	II Nacht	2	-	110
	58-B	II Tag	3	-	110
	59-B	III Tag	2	1	109
	59-B	III Nacht	3	-	109
	60-B	IV Nacht	3	-	110
	60-B	IV Tag	3	1	109
	61-B	Holzablander Kr. IV	/	-	30
		Gesamt	22	2	900
30. Juli	57-B	I Tag	2	1	109
	57-B	I Nacht	3	-	104
	58-B	II Nacht	3	-	110
	58-B	II Tag	3	-	110
	59-B	III Tag	2	1	109
	59-B	III Nacht	3	-	109
	60-B	IV Nacht	3	-	110
	60-B	IV Tag	3	1	109
	61-B	Holzablander Kr. IV	/	-	30
		Gesamt	22	3	900
1. Aug.	57-B	I Tag	2	1	109
	57-B	I Nacht	3	-	104
	58-B	II Nacht	3	-	110
	58-B	II Tag	3	-	110
	59-B	III Tag	2	1	109
	59-B	III Nacht	3	-	110
	60-B	IV Nacht	3	-	109
	60-B	IV Tag	3	1	109
	61-B	Holzablander Kr. IV	/	-	30
		Gesamt	22	3	900
2. Aug.	57-B	I Tag	2	1	109
	57-B	I Nacht	3	-	104
	58-B	II Nacht	3	-	110
	58-B	II Tag	3	-	110
	59-B	III Tag	2	1	109
	59-B	III Nacht	3	-	110
	60-B	IV Nacht	3	-	110
	60-B	IV Tag	3	1	109
	61-B	Holzablander Kr. IV	/	-	30
		Gesamt	22	3	900

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

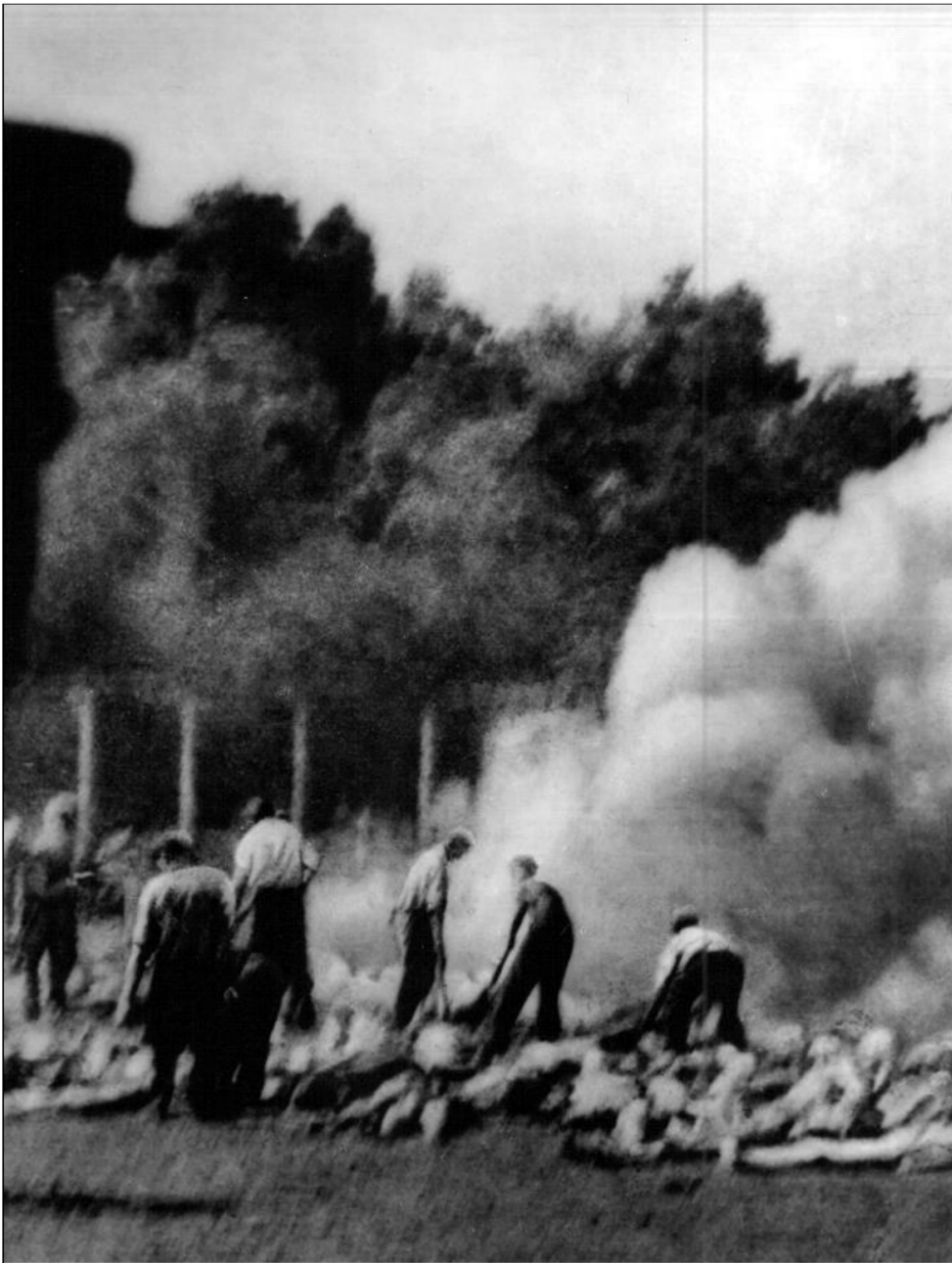
Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы



Dokument 4: Aufnahme der geheimen Widerstandsbewegung in Auschwitz. APMO, Negativ 277.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

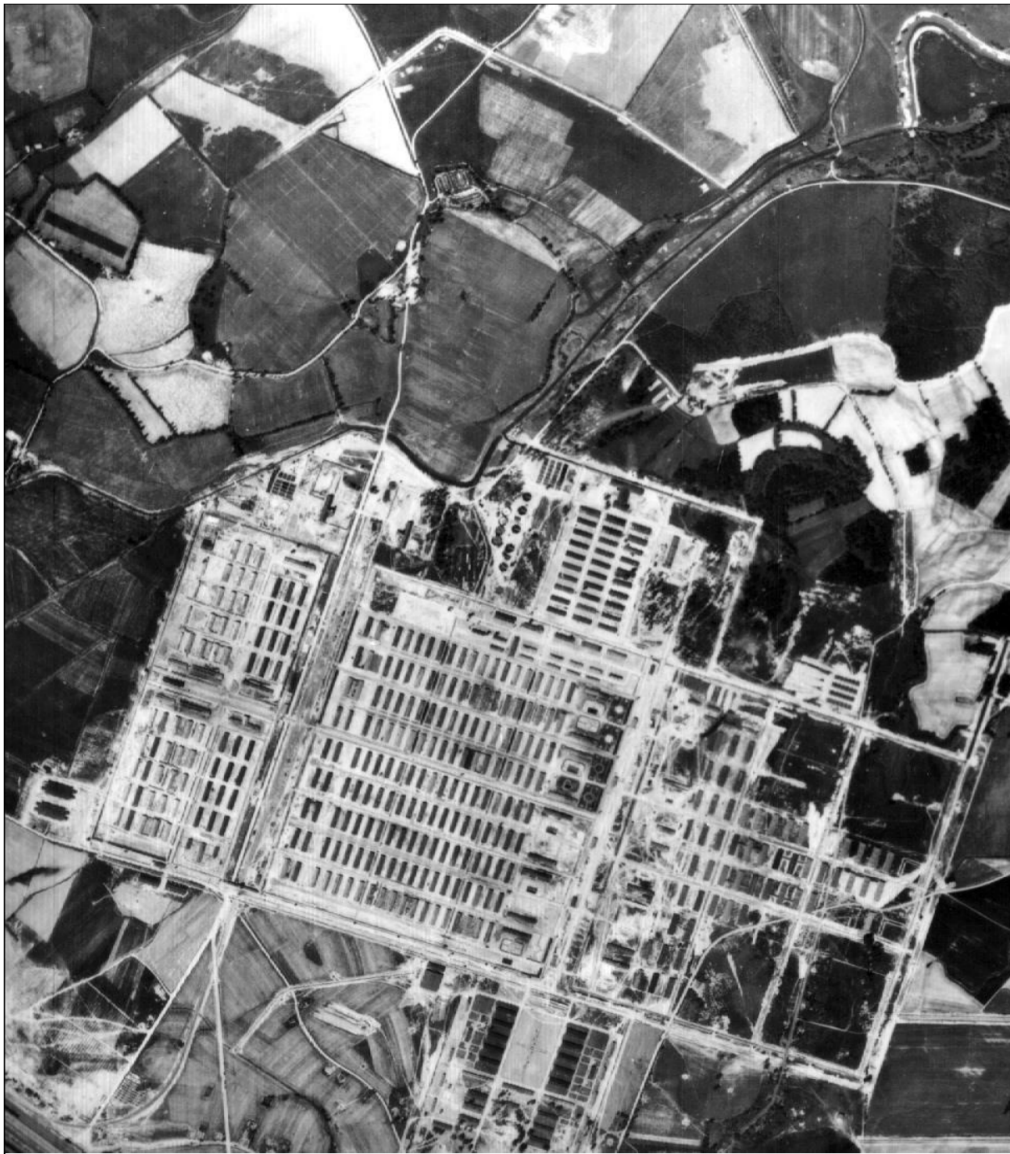
Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

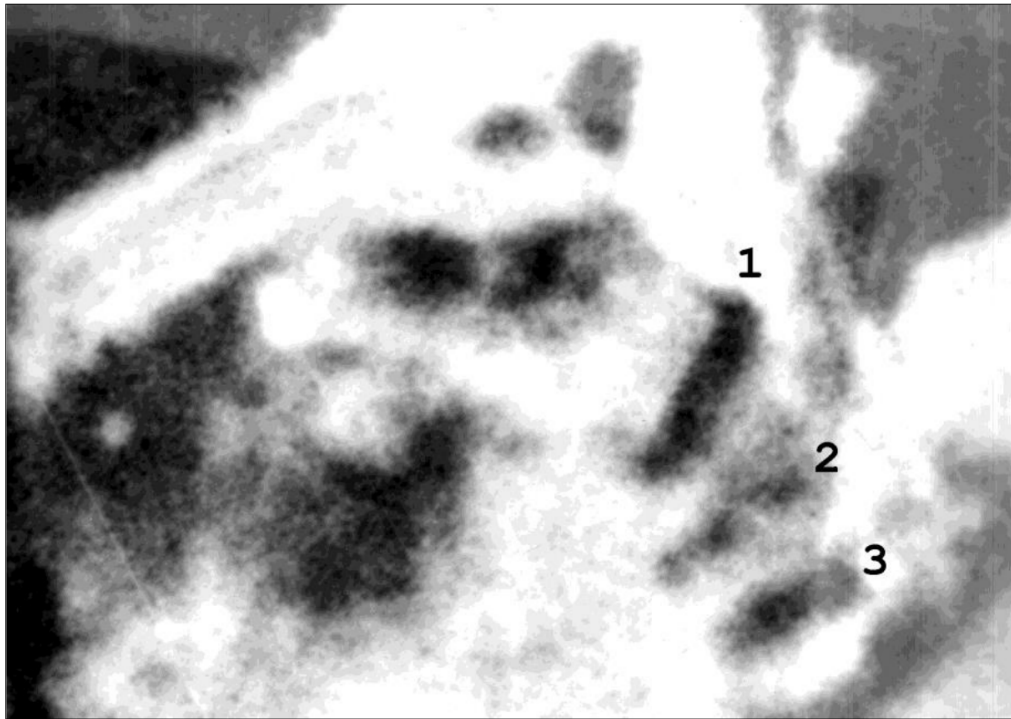
Ошибка загрузки страницы



Dokument 18: Luftbild der Gegend um Birkenau, 31. Mai 1944. NA, Record Group no. 373, Mission 60 PRS/462 60 SQ. Can D 1508, Exposure 3055.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы



Dokument 21: Weitere Ausschnittsvergrößerung von Dokument 18.
Gebiet um den angeblichen "Bunker 2": die drei behaupteten
Verbrennungsgruben.

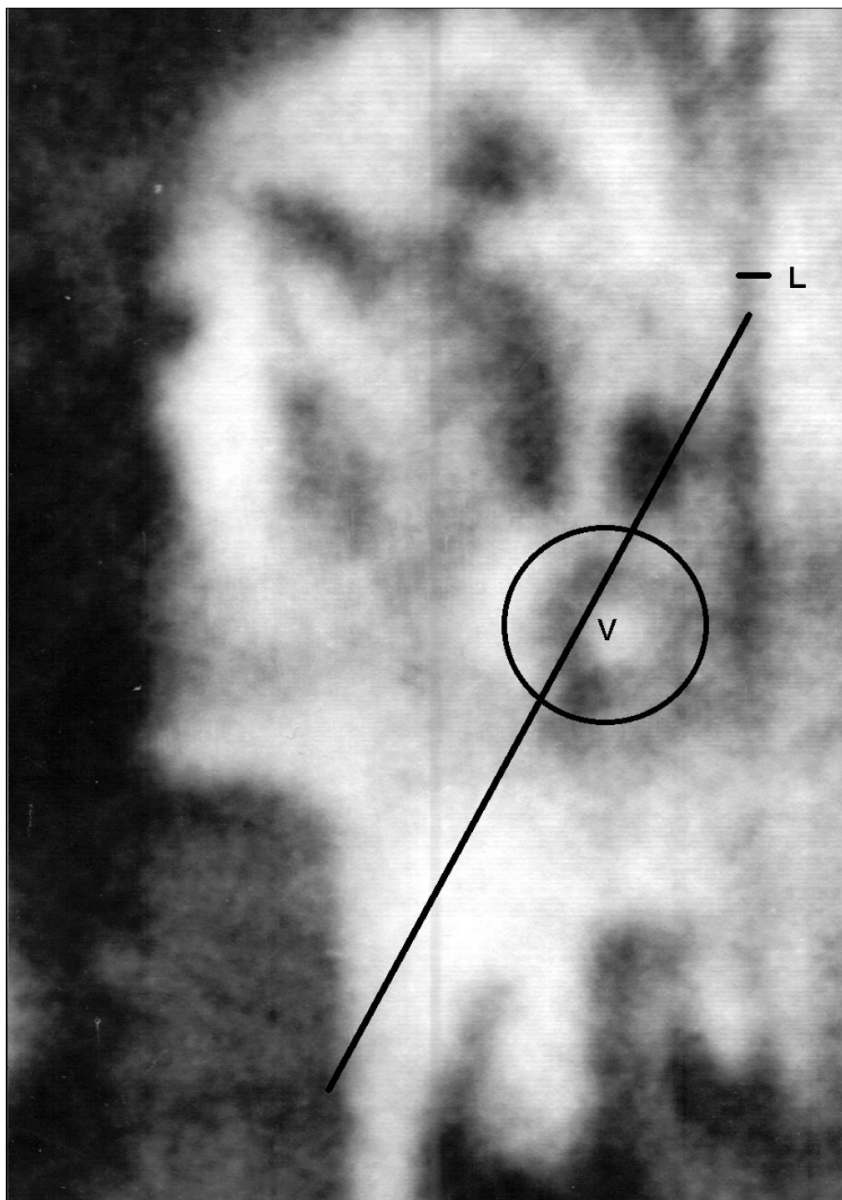
Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы



Dokument 27: Ausschnittsvergrößerung von Dokument 18.
Nördlicher Hof von Krematorium V.
Freiluftverbrennungsstelle. Sichtlinie von Foto 278
(Dokument 5). Der Buchstabe "V" im Kreis bezeichnet die
Lage der im Luftbild vom 23. August 1944 sichtbaren
Rauchquelle.

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Bibliographie

- Akademischer Verein Hütte (Hg.). *Des Ingenieurs Taschenbuch*, Vol. III, W. Ernst & Sohn, Berlin 1951
- Arad, Yitzak, *Belzec, Sobibor, Treblinka*, Indiana University Press, Bloomington/Indianapolis, 1999
- Ball, John C., *Air Photo Evidence. Auschwitz, Treblinka, Majdanek, Sobibor, Bergen Belzen, Belzec, Babi Yar, Katyn Forest*. Ball Resource Services Limited, Delta, B.C. Kanada 1992
- Ball, John C., *Air Photo Evidence: World War Two Photos of Alleged Mass Murder Sites Analyzed*, 3. Aufl., Castle Hill Publishers, Uckfield 2015
- Bartec, Robert "Smoking Crematory Chimney at Auschwitz: A Correction", *Inconvenient History* 4(4) (2012); <http://codoh.com/library/document/3083/>; letzter Zugriff am 21.9.2016
- Baum, Bruno, *Widerstand in Auschwitz. Bericht der internationalen antifaschistischen Lagerleitung*. VVN-Verlag, Berlin-Potsdam 1949
- Bezwińska, Jadwiga, Danuta Czech (Hg.), *Auschwitz in den Augen der SS*, Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, 1997
- Bezwińska, Jadwiga, Danuta Czech (Hg.), *Inmitten des grauenvollen Verbrechens. Handschriften von Mitgliedern des Sonderkommandos*, Verlag des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, 1996
- Blumental, Nachman (Hg.), *Dokumenty i materiały*. Tom I: "Obozy. Wydawnictwo Centralnej Żydowskiej Komisji Historycznej w Polsce", Łódź 1946
- Braham, Randolph L., *The Politics of Genocide. The Holocaust in Hungary*, Columbia University Press, New York 1981
- Broszat, Martin (Hg.), *Kommandant in Auschwitz. Autobiographische Aufzeichnungen des Rudolf Höß*, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1981
- Brugioni, Dino A., Robert G. Poirier, *The Holocaust Revisited: A Retrospective Analysis of the Auschwitz-Birkenau Extermination Complex*, Central Intelligence Agency, U.S. Department of Commerce, National Technical Information Service, Washington, D.C., 1979
- Buszko, Jozef (Hg.), *Auschwitz. Nazi Extermination Camp*, Interpress Publishers, Warschau 1978
- Cassou, Jean (Hg.), *Témoignages sur Auschwitz*, Edition de l'Amicale des déportés d'Auschwitz, 1946
- Central Commission for Investigation of German Crimes in Poland, *German Crimes in Poland*, Warschau 1946, Bd. I
- Colombo, Giuseppe, *Manuale dell'ingegnere civile e industriale*, Ulrico Hoepli Editore, Mailand 1926
- Czech, Danuta, *Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945*. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg 1989
- Direction générale de l'alimentation, Sous-direction de la santé et de la protection animales, Bureaux: Santé animale, *Note de service DGAL/SDSPA/SDSSA/N2003-8050; Annexe 3: L'incineration des cadavres*, Paris, 10 March 2003.
- Długoborski, Waclaw, Franciszek Piper (Hg.), *Auschwitz 1940-1945. Studien zur Geschichte des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz*, Verlag des Staatlichen Museums Auschwitz-Birkenau, Oświęcim 1999
- Długoborski, Waclaw, Franciszek Piper (Hg.), *Auschwitz 1940-1945. Węzłowe zagadnienia z dziejów obozu*, Wydawnictwo Państowego Muzeum Oświęcim-Brzezinka, 1995
- Enciclopedia Italiana*, Rom 1949

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

Ошибка загрузки страницы

